



Wieder an den Vorgesetzten der hiesigen General-  
direktion der Berg-, Hütten- und Salzwerke teilhaben. Außer  
geschäftlichen Angelegenheiten wurde namentlich die Frage, wie  
die doppelte Unterbreitungsüberwachung durch die Mitglieder der  
Schnappschloßsperrkommission zu bemerken sei, eingehend erörtert.  
Ebenfalls kamen andere Punkte der Reichsversicherungsordnung  
und des Schnappschloßsperrgesetzes zur Verhandlung.

\* **Die Klaf-Botirungen.** Nach einer Mitteilung aus Straßburg  
lagte in der Vorwärtssitzung des Landesparlamentes am Donnerstag  
13. d. M. Winterer, daß die Klaf mit ihren Erbauungs-  
schritten an die Lehrer, nicht dem deutschen Lehrerverein beizutreten,  
einen Einsitz in die Rechte des Landes nicht getan hätten und man  
müsse es bei den Erbauungen belassen lassen. Winterer hat unter-  
stützt. Die Klaf hat die Erlaubnis, daß die amtlichen  
Bildungsstellen der Klaf an ein geistliches Institut befristet  
sind. Der Ausschuss der Lehrer an den Lehrerverein ist eine weltliche  
Angelegenheit, wenn sie auch eine religiöse Seite habe. Eine öffentliche  
Erklärung der Klaf ist nur in rein geistlichen Angelegenheiten  
zulässig. Sie hätten sich nicht an ihre Klaf gewandt, die geistlich  
Lehrer seien, sondern ausschließlich an die Lehrer. Der Unterrichts-  
minister solle, indem er der Öffnung Ausdruck gab auf ein geistliches  
Zusammenarbeiten beider Institute.

\* **Die Leiden Burckhardts und Bensons.** Der italienische  
Generalconsul in Seboda ist mit dem Leiden der Forscher  
D. Burckhardt und Benson, die am 30. Januar in Uben ausge-  
gangen waren, von Job am 2. cr. in Seboda eingetroffen.

\* **Neue Karten für unsere Schuggebiete.** Die Kartographie  
unserer deutschen Schuggebiete hat in neuester Zeit einige sehr  
bemerkenswerte Neuerungen erfahren. So sind zu dem in  
dem großen deutschen, vom Reichsministerium herausgegebenen  
Nationalatlas enthaltenen jeßzeitigen Karte Kamerun  
nun zwei neue Blätter erschienen, die gerade die im Hinblick  
auf die letzte Grenzveränderung in Kamerun eine Aktualität  
besitzen, nämlich die Karte von Kamerun und die Karte der  
Umgebung, umfassen. Eine noch wichtigere kartographische Schöpfung wird in  
wenigen Tagen im Buchhandel erscheinen, nämlich eine neue,  
vortrefflich gelungene Karte unseres südwest-  
afrikanischen Schuggebietes. Gerade für diese Karte  
würde schon jetzt einigen Zahlen das Bestehen einer Aktualität  
besitzen, nämlich die Karte von Kamerun und die Karte der  
Umgebung, umfassen. Eine noch wichtigere kartographische Schöpfung wird in  
wenigen Tagen im Buchhandel erscheinen, nämlich eine neue,  
vortrefflich gelungene Karte unseres südwest-  
afrikanischen Schuggebietes. Gerade für diese Karte  
würde schon jetzt einigen Zahlen das Bestehen einer Aktualität  
besitzen, nämlich die Karte von Kamerun und die Karte der  
Umgebung, umfassen.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 2. Februar, 10 Uhr.

Am Ministertisch: v. Arnim, Wesener.  
Vizepräsident Dr. Borch stellt mit, daß der Abg. Seimann  
(Soz.) im Antrag eingetragt hat.  
Die zweite Beratung des

#### Forstgesetzes

wird fortgesetzt bei den Ermäßigungen. Hierzu liegt der Antrag  
Bergmann (Soz.) vor, die künftige Staatsregierung zu ersuchen,  
die administrativen Jagdgebiete in Zukunft an den Weisheitsbesitzern  
zu verpachten.

Die Abg. Herold (Ztr.) und Dippel (natl.) sind gegen den  
Antrag.

Abg. Ersterer (konf.) Die vorläufigen Bemerkungen des  
Ministers, daß durch die Jagdverordnungen eine gewisse Ab-  
hängigkeit des Forstpersonals von den Jagdpächtern eintreten  
würde, haben in Forstkreisen Bedauern erregt.

Minister v. Arnim: Es hat mir fern gelegen, etwas Ver-  
leidendes sagen zu wollen. Ich habe nur anbeuten wollen, daß es  
überall vereinzelte schlimme Charaktere gibt.

Der Antrag Bergmann wird abgelehnt.  
Beim Titel „Erlöse aus dem Verkauf von Forstgrundstücken“  
liegen folgende Anträge vor:

Ein Antrag v. Brandenstein (konf.) ersucht um Maßnahmen,  
welche geeignet sind, die Forstbesitzer vor dem Verfall des  
Forstzins zu veranlassen, Waldparzellen in der Umgebung volkreicher  
Städte ein möglichst großer Teil von den an der Erhaltung  
dieser Wälder interessierten Gemeinden oder Zweckerbänden zu  
übernehmen. Bei den Verkäufen soll die dauernde Er-  
haltung dieser Wälder im Interesse des Publikums sichergestellt  
und der Kaufpreis so bestimmt werden, daß auch dieser Zweck-  
bestimmung Rechnung getragen wird.

Abg. Bergmann (Soz.) beantragt, in Zukunft Forstverkäufe  
erst dann zum Abschluß zu bringen, wenn der Landtag seine Zu-  
stimmung dazu erteilt hat.

Abg. v. Wilms-Somburg (natl.) beantragt, daß zur För-  
derung der Veräußerungen der Schlingendahl'schen Forstzins  
zu Spielplätzen in gemäßigter Größe bei in Betracht kommenden  
Gemeinden zu einem angemessenen Kauf- oder Pachtpreis über-  
lassen werden soll.

Abg. v. Brandenstein (konf.) begründet seinen Antrag. Der  
Minister hat in Berlin erklärt, es sollen von Brandenburg höch-  
stens 4000 Morgen verkauft werden. Wird aber zu weiter ver-  
kauft wie bisher, so müssen heute 4000 Morgen in etwa 25 Jahren  
vergeben sein. Will man dann statt 4000 Morgen gegen 8000 oder  
10000 Morgen? Die Erhaltung der Wälder in der Nähe der  
Großstädte muß also in anderer Weise sichergestellt werden. Man  
sagt, der Wald sei im Interesse der Bevölkerung zu erhalten, wie  
die Annullation. Dann ist die Erhaltung der Wälder aber  
offensichtlich kommunale Angelegenheit. Mein Antrag empfiehlt  
daher die Bildung von Zweckerbänden und hofft, daß zwischen  
ihnen und dem Fiskus auch die Festsetzung des Kaufpreises nicht  
unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten wird. Ist übrigens dem  
vorliegenden Beschluß entgegen, so ist es auch wahr, daß der Fiskus  
den Fiskuswäldern an eine Verkaufsschick veräußern will? Die  
Wälder in der Nähe der Großstädte müssen erhalten werden.  
(Beifall.)

Minister v. Arnim: Berlin hat in einem Umfange von  
20 Millionen 20 000 Hektar Wald. Waldbesitzer von Ansehen  
und Wohlstand sind ankommen zum Preise von 2 Mark pro  
Quadratmeter abzugeben, während Private aus 7—8 Mark bieten  
wollen. Vom Waldbesitzer sollen nur einzelne Parzellen an der  
überhöhten Preisstufe verkauft werden, die wahrhaft schön  
sind, besonders in Städten erhalten. Herrschaften im  
Grunmatsch sind im Vorzuge überaus zu verkaufen. Dem  
neuen Antrag Brandenstein stehen wir sympathisch gegen-  
über. Es wird jedoch in jedem einzelnen Falle zu überlegen sein,  
wie weit die Staatsinteressen mit dem hier aufgestellten Prinzip  
vereinbar sind.

Abg. v. Wilms-Somburg (natl.) bittet den Minister, vom  
Verkauf des Fiskuswälders abzusehen und beantragt seinen An-  
trag zum Einsitzen auf die Landtag und Wiener Verhältnisse.

Abg. Bergmann (Soz.) sucht nachzugeben, daß sein Antrag  
mit der Verfassung vereinbar sei.

Minister v. Arnim tritt dem Antrag Wilms-Somburg wohl-  
wollend gegenüber, lehnt aber den Antrag Bergmann ab.  
Abg. Bietzen (konf.) bedeutet, daß sich in der Grundmatsch  
besonders hervor erweist und empfiehlt den Antrag Brandenstein.  
Abg. Wesener (fr. Rp.) bedeutet, daß sich in Berlin im  
Angebot von genug Waldungen befinden und bemängelt die vom  
Forstzins gestatteten hohen Preise.

Abg. Graf Seyer (Ztr.) bezeichnet die feierlichen Verkäufe im  
Grunmatsch als unbedenklich und wagt dem Forstzins das  
Recht, auch an Private zu verkaufen, wenn Gemeinden den ge-  
forderten angemessenen Preis nicht zahlen wollen.  
Abg. Borch (konf.) erklärt sich für die Anträge Brandenstein  
und Wilms. Abwehrlidermerche habe Berlin es verpaid, seine

Strohheuzüge vielfach durch Stroh zu unterbrechen. Umso not-  
wendiger sei es für die Hauptstadt, nahe gelegene Waldgründe zu  
erwerben. Der Fiskus aber möge dabei nicht allzu fiscalisch sein.  
Minister v. Arnim berichtet nochmals, er wolle den Bedürfnis-  
sen des großstädtlichen Publikums nach Möglichkeit entgegen-  
kommen. Es handelt sich aber nicht allein um Berlin, sondern  
die übrigen Städte stellen ähnliche Forderungen. Am übrigen  
lasse sich Neues über die Sache nicht sagen, so daß sich auch die  
Verweisung an die Kommission eigentlich erübrige.  
Die Besprechung schließt. Der Antrag Bergmann wird ab-  
gelehnt. Der Antrag Brandenstein geht an die verbriefte Ge-  
meindekommission. Der Antrag Wilms-Somburg wird fast ein-  
stimmig angenommen.

Bei den dauernden Ausgaben wünscht  
Abg. Borch (Ztr.) eine Reform der höfungsbeherrschten Jagd-  
ordnung.

Abg. Buchtemann (fr. Rp.): Wie stellt sich der Minister zu  
der hechten Kritik des deutschen Forstvereins an der Verbilligung  
der Forstlicheute? Die im Etat gebrachte Vermehrung der Re-  
vierie begrüßen wir.

Abg. Frhr. v. Wolff-Metternich (Ztr.): Die, wie ich zugebe,  
rein akademischen Verhandlungen des deutschen Forstvereins  
ließe ich überhaupt zu. Die Regierung wird sie nicht ohne  
weiteres unterstützen.

Abg. Seine (natl.) begrüßt die Vermehrung der Forststellen.  
Oberlandforstmeister Wesener: An den Verhandlungen des  
deutschen Forstvereins Kritik zu üben, steht mir nicht zu. Eben-  
falls ist dort das preussische System als das beste bezeichnet  
worden.

Der Rest des Forstgesetzes wird bewilligt. Beim  
Domänenetat

begründet Abg. Schmieding (Ztr.) einen gemeinsamen mit Kon-  
servativen und Nationalliberalen eingebrachten Antrag auf Vor-  
weisung einer Denkschrift über die Domänenverwaltung unter-  
schiedlichen Werte und deren wirtschaftliche Ergebnisse.

Minister v. Arnim: Es ist nicht der Antrag, sondern die  
großen Schwierigkeiten begehren, weil bei den Domänen nicht  
Lagen vorliegen, die eine Verbilligung des Ertrags zuließen.

Abg. v. Pappenheim (konf.): Den Antragstellern kommt es auf  
Feststellung der Werte an, die den Betriebsverwaltungen unter-  
stellt sind. Das scheint doch gerade bei der Domänenverwaltung  
nicht schwer zu sein. Die Ausfertigung des Ertragsvertrages wird  
werden, sondern der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende  
Wert.

Der Antrag wird angenommen.  
Abg. v. Dewig-Clenburg (konf.) ersucht die Domänenver-  
waltung für die Beschaffung von Landbesitzern mehr zu tun.

Minister v. Arnim: Der Verkauf der Finanzgenosse sollen die  
Verkaufe auf breiterer Basis fortgesetzt werden.

Abg. Frhr. v. Malchow (konf.) bittet um zeitigere Ange-  
haltung des noch aus dem Jahre 1815 bestehenden Territorialrechts  
in Vorkommen.

Minister v. Arnim stellt einen solchen Entwurf in Aussicht.  
Abg. v. Bennet (konf.) bedeutet, daß der Fiskus die  
Domänengebäude nicht bei den Provinzialfeuerwehrgesellschaften ver-  
schreiben, zumal bei diesen auch die Versicherung zum Neubaupreis  
möglich ist.

Die oberentlichen Ausgaben werden bewilligt, ebenso das  
Ertragsvertragsrecht. Die Ausfertigung des Ertragsvertrages  
erfährt 11 Uhr. Kleine Vorlagen, Justizetat.  
Schluß 5/4 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 3. Februar, 11 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dernburg, v. Lindquist.  
Die Beratung über den

#### Kolonienetat

wird fortgesetzt.  
Abg. Kautmann (wirrl. Rp.): Die Sozialdemokraten wollen  
die Kolonialpolitik auf die Formel festlegen, alle Maßnahmen  
gerechtere und keine Verrentung, sondern Humanität und Er-  
ziehung! Aber die Menge und Lehrer bekanntem können an die  
Regier, bedarf es der Entwicklung der Kolonie, auch durch Rahmen  
unter dem Schutz der Kolonialverwaltung? Die Arbeit der Kolonie  
beruht auf dem kolonialpolitischen Standpunkte aus. Sie sind  
notwendig auf dem Gebiete des Schulwesens. Zu behaupten ist,  
daß Herr von Schmidtman seinen Posten aufgibt. In der Frage  
der Selbstverwaltung sollte man den ruhigen Elementen dort  
etwas mehr entgegenkommen.

Ministerialsekretär v. Lindquist: Ich muß der Auffassung des  
Abg. Wasie widerprechen, daß die in Ostafrika getroffenen Ein-  
richtungen, besonders des Ansehens, von mir nicht als  
Mißerfolge werde das unter anderem durch die Aufschwung der  
Tabakkultur auf den Kleininseln. Auf den ganz verheerenden  
Gedanken, auch Südwest mit lauter Kleininseln zu über-  
ziehen, wie das Herr Wasie der Kolonialverwaltung unterstellt  
habe, sei die Möglichkeit nicht vorhanden. Was zu kurzer Zeit  
binnen man nicht über unbedenkliche Unternehmungen zu  
einem absehlichen Irrtum gelangen.

Abg. Schwärze-Wippicht (Ztr.) im einzelnen unerschrocken,  
empfehlte verbrieften Weggehen in Südwest und spricht über die  
Marmorfrage.

Abg. Seyer (natl. Rp.): Die beklagenswerte Erscheinung, daß  
in Südwest zwischen Zentralverwaltung und Lokalverwaltung  
eine Divergenz hervorgetreten ist, wird sich hoffentlich nicht wieder-  
holen. Bei den neuartigen Erweiterungen über den Anspruch der  
südwestafrikanischen Kolonialgesellschaft hat man mich missver-  
standen. Ich bin in der Vertretung der Reichstags äußert vor-  
sichtig gewesen und so sehr man die Interessen der Gesell-  
schaft eingetreten. So sehr man die Werte an Diamanten, Kupfer  
und Marmor in Südwest schätzen mag, so wird man eine wirkliche  
deutsche Kultur dort doch erst herbeiführen durch eine umfangreiche  
landwirtschaftliche Kultur und dementsprechende Beilegung. Eine  
Notwendigkeit ist es, die Kolonien selbständig zu machen, damit  
sie finanziell, wirtschaftlich und auch militärisch vom Auslande  
unabhängig werden. (Beifall links.)

Abg. Wasie (Ztr.) hat heute für sich bedenklich, wenn Par-  
lamentarier für Gründung von Unternehmungen eintreten. Wer  
an Kolonialen Unternehmungen interessiert ist, sollte Juridikalität  
erweisen. Ich widerpreche dem, was Herr von Lindquist über Klein-  
inseln ausgesprochen hat, nicht. Das, was ich als Klein-  
inseln bezeichnet habe, sind in Wirklichkeit schon recht an-  
sehnliche Siedlungen. Durchaus unrichtig ist die Angabe des  
Staatssekretärs, daß die Sozialdemokraten alle Ausgaben für  
Förderung des Baummollens abgelehnt hätten. Meine Freunde  
lehnten zwar den Etat als Ganzes ab, der Staatssekretär mußte  
aber doch zeigen, daß die Bedeutung einer Abweisung aller  
Ausgaben nicht (Beifall links.)

Abg. Oeller (fr. Rp.) wirt dem Abg. Schwärze vor, sich hier  
als Sachverständiger für die Marmor-Industrie aufzuspielen und  
diese ausgegriffen zu haben. Noch mehr unangebracht sind die Ab-  
sichtungen des Vorredners, daß an Kolonialen Unternehmungen  
beteiligten Parlamentarier die Zurückhaltung üben sollten. Wer  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch die meisten Herren, die zum portugiesischen Kan-  
delverträge gesprochen haben, den Grund nicht verlassen. Und  
habe Herr Wasie dabei eigentlich im Auge gehabt? Ich lasse mir  
jedemfalls das Recht nicht nehmen, meine Beteiligung an Unter-  
nehmungen auch auf die Kolonien auszuweiten. Wenn Herr  
Koste mit dem von ihm aufgestellten Grundbaß Recht hat, dann  
hätten doch auch



Die Rubrik in der Rubrik gibt die Zinsart an. Ein bedeutet: ...

Berliner Börse, 3. Febr. 1910

Montagskurse: Fr. Lit. 100 Mk. ...

Main table containing stock market data with columns for company names, prices, and various market indicators.

Stichtagskurs am ...